

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 1 (1862-1865)

Heft: 1

Artikel: Das Aufsuchen der Sesien-Raupen

Autor: Meyer-Dür

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wallis in Menge von Föhren abgeklopft, auf welchen *Anth. pini* G. nirgends, wohl aber *Holcogaster fibulatum* F. ebenfalls gesellschaftlich vorkam.

Das Aufsuchen der Sesien-Raupen.

Von Meyer-Dür.

Dass in unsern Schweizer-Sammlungen so selten einheimische Sesien vertreten sind, mag offenbar daher rühren, dass diese durchsichtigen Schwärmer im Fluge oft verkannt und für Hymenoptern angesehen werden und überdies, dass man bei uns die Raupen noch nicht zu finden weiss. Wir entnehmen daher, bei nun anbrechender Sammelzeit, einem Aufsätze von Blisson in den *Annales de la Société entom. de France*, Jahrgang 1846, pag. 207, folgende Winke:

Die 16-füssigen, plattgedrückten, fast nackten Raupen ähneln im Habitus manchen Käferlarven oder im Kleinen den *Cossus*-Raupen und leben alle in den Stengeln, Aesten und Wurzeln verschiedener Bäume und Sträucher, wo sie sich zwischen der Rinde und dem Holze fast immer in der nämlichen Stelle aufhalten und auch daselbst, zur Umwandlung in die Puppe, ihren Cocon anbringen. Die von *Sesia mutillæ-formis* lebt z. B. auf den alten Stämmen und Aesten des Aepfelbaums und zwar in der unmittelbarsten Nähe oder am Rande von cariösen Stellen, wo die Rinde sich trocken abschält. Hier trifft man sie unter der Rinde im dürrn Holze gerade da, wo es mit dem grünen Holze zusammenkömmt. Die Raupen brauchen bis zu ihrer ausgewachsenen Grösse 2 bis 3 Jahre, wesshalb denn auch verwandlungsreife mit noch ganz kleinen auf den nämlichen Stämmen gefunden werden. Zur Erziehung darf man nur die ausgewachsenen zwischen dem 20. April und dem 10. Mai aufsuchen, welche sich sofort verpuppen und vom 15. Juni bis um den 20. Juli desselben Jahres den Schmetterling liefern. Die Puppen findet man am sichersten von Mitte Mai bis um den 10. Juni an den obgesagten Stellen. Es ist ganz unnütz, unter demjenigen Theil der Rinde zu suchen, dessen Rand noch grün und mit dem Holze fest anliegend

ist, sondern stets unter demjenigen Rande des nahen angegriffenen Theils. Einige Excremente über einem kleinen feuchten Minirgange verrathen sogleich das Dasein der Raupe, wenn solche auch nicht sofort beim ersten Abschälen der losen Rinde wahrgenommen würde. In Obstgärten, zumal beim Abholzen alter Bäume kann, bei aufmerksamem Beobachten solcher cariöser und dürerer Aeste, manchmal reichliche Ausbeute gemacht werden. Auf ganz analoge Weise finden sich nun auch die Raupen aller übrigen Sesien-Arten, so z. B. *Nomadaeformis* und *Vespiformis* in den dürren Aesten der Eiche, gewöhnlich in mehreren Exemplaren beisammen. Sie bleiben 20—30 Tage als Puppe und die Falter kriechen in den Vormittagsstunden aus.

Diejenige von *Tipuliformis* lebt in den zwei- und dreijährigen Stengeln von *Ribes rubrum* L. (Johannisbeerstrauch oder Meerträubel) und zwar immer am obern Ende, wo sie im vorhergehenden Jahre abgeschnitten wurden. Sie ist schon Anfangs April ausgewachsen und liefert den Falter um den 20. Mai.

Diejenige von *Ses. Apiformis* unter der losen, cariösen Rinde zu unterst am Stamme der Pappeln, hart über der Erde; *Asiliformis* in cariösen Aesten der italischen Pappel; die von *Hylaeiformis* in den jüngern Aesten von *Rubus idaeus* (Himber); *Culiciformis* in cariösen Aesten und Stämmen des Zwetschgenbaumes u. s. w.

Um alle diese Sesien-Raupen bei Hause zur Verwandlung zu bringen, liess Blisson sie zwischen zwei halbfleuchte cariöse Rindenstücke, die er so genau aneinander passte, dass nur ein enger röhrenförmiger Ausgang blieb, hineinkriechen, und hewahrte sie so in einem Zuckerglase auf.

Auseinandersetzung

der

Hesperien *Cirsii*, *Alveolus* & *Fritillum*.

Von **Meyer-Dür.**

Cirsii scheint noch mit wenig Sicherheit gekannt und darum vielfältig bald mit *Alveolus*, bald mit kleinen Exemplaren von *Fritillum*